

Krankenhaus St. Martini: Intermediate Care-Station nimmt nach sieben Monaten Bauzeit Betrieb auf

Neueste Medizintechnik

DUDERSTADT. Probst Bernd Galluschke hat am Freitag, 3. Februar, in Anwesenheit zahlreicher Mitarbeiter die Intermediate Care-Station (IMC) im Krankenhaus St. Martini Duderstadt gesegnet, die nach siebenmonatiger Bauzeit wieder in Betrieb genommen wird.

Die IMC-Station als Bindeglied zwischen der Intensivstation und der Normalstation ermöglicht eine Überwachung und Pflege frisch operierter und katheterisierter Patienten wie eine Intensivstation, so Dr. Wolfgang Hahn, Ärztlicher Direktor und Chefarzt der Abteilung für Anästhesie und Intensivmedizin. Neueste Medizintechnik sei hier installiert worden. Auf die IMC-Station werden Patienten verlegt, die wegen ihres hohen Überwachungsaufwands bislang auf der Intensivstation des Krankenhauses versorgt wurden, obwohl sie nicht intensivtherapeutisch (zum Beispiel durch künstliche Beatmung) behandelt werden mussten.

Bisher bot die Intensivstation lediglich fünf Patientenzimmer mit insgesamt neun Betten. Die hohe Auslastung der Intensivstation durch die steigende Anzahl an Patienten führte in der Vergangen-

heit häufig zu nicht unerheblichen Behinderungen des OP-Programms, da die Nachfrage nach freien Überwachungsbetten auf der Intensivstation nicht befriedigt werden konnte. Nun stehen weitere vier Betten in zwei Zimmern zur Verfügung.

Fachliche Kompetenz

„Die Implementierung einer IMC in unmittelbarer Nähe zur Intensivstation ist die beste Alternative, da die fachliche Kompetenz der Mitarbeiter der Intensivstation genutzt werden kann“, betont Martin Weinrich, Pflegedienstleiter des Krankenhauses.

„Die Baukosten betragen mehr als 800.000 Euro und waren höher als geplant, weil unvorhergesehene Brandschutzertüchtigungsmaßnahmen in der Decke der unmittelbar benachbarten Pflegestation notwendig wurden“, erläuterte Geschäftsführer Jürgen Thorid. Gleichzeitig erfolgten auch Umbaumaßnahmen auf der Intensivstation. Das Niedersächsische Sozialministerium hat die Maßnahme mit 500.000 Euro gefördert.

Oberin Schwester M. Cárola Brun bedankte sich bei Patienten und Mitarbeitern für das Verständ-

nis und die Geduld, mit denen sie den unvermeidlichen Lärm und die Beeinträchtigungen während der Baumaßnahme ertragen haben. Gleichzeitig bedankte sie sich bei allen beteiligten Planungs- und Handwerksunternehmen sowie den eigenen Mitarbeitern, die ihre Ideen und Vorschläge in dieses Projekt zur weiteren Verbesserung der medizinischen Versorgung eingebracht haben - hierbei seien besonders zu erwähnen:

Alfons Merten und Andreas Reinold, Leitende Technische Mitarbeiter in St. Martini.



Geschäftsführung, Ärzte und Mitarbeiter freuen sich über die verbesserte Möglichkeit der Überwachung und Pflege frisch operierter Patienten im Krankenhaus St. Martini.

